

Gesund ankommen

Bericht über das Beratungsangebot der GEW Hamburg

Seit dem Sommer 2011, seit nun mehr als fünf Jahren, bietet die GEW Hamburg regelmäßig monatlich eine Sprechstunde zum Themenkreis „Gesund in den Ruhestand“ an. Hier können sich Kolleg_innen über Hilfsangebote informieren, die die Dienststelle bei gesundheitlichen Belastungen anbietet. Darüber hinaus geht es auch darum, wann und unter welchen Voraussetzungen ein Ruhestand möglich ist und in welcher Höhe Ruhestandsbezüge zu erwarten sind.

Bisher gab es 45 Sprechstundentermine. An den einzelnen Sprechstundentagen erscheinen zwischen zehn und 15 Kolleg_innen, so dass sich bisher rund 500 Kolleg_innen in diesen Angelegenheiten ratsuchend an die GEW gewandt haben.

Etwa 80 Prozent der Ratsuchenden sind weiblich. Bezogen auf die Bildungseinrichtungen kommen rund 40 Prozent aus den Vor- und Grundschulen, weitere 25 Prozent von den

Stadtteilschulen und jeweils 15 Prozent von den Gymnasien und den Berufsschulen. Sonstige Bildungsinstitutionen (ReBBZ, LI und Kitas) sind nur zu einem geringen Anteil vertreten. Vereinzelt kommen auch Pensionär_innen in die Sprechstunde. Von den Ratsuchenden sind ca. 90 Prozent Beamt_innen und 10 Prozent Arbeitnehmer_innen.

Themen in den Beratungsgesprächen

Hauptthema ist die eingeschränkte gesundheitliche Leistungsfähigkeit bei zunehmenden Belastungen im Beruf. Damit verbunden ist die Sorge vor einer Frühpensionierung und für den Fall der Pensionierung: vor einer nicht ausreichenden Absicherung. Dementsprechend werden Wege aufgezeigt, wie die berufliche Tätigkeit mit Hilfe von Angeboten der Gesundheitsvorsorge unter Umständen verlängert werden kann. Für die Entscheidungsfindung ist



Foto: privat

Die Absenkung der Pensionen und Renten in den letzten Jahren bewirkt oft die Situation, länger arbeiten zu müssen, aber eigentlich nicht zu können. (Gerhard Brauer)

eine vorläufige Pensionsberechnung hilfreich, die Kolleg_innen grundsätzlich ab dem 55. Lebensjahr von der Besoldungs- und Versorgungsstelle anfordern können.

Mit den Kolleg_innen wird der vorgelegte (vorläufige) Versorgungsbescheid erörtert. Dabei werden die ausgewiesenen versorgungsrechtlichen Zeiten ebenso kritisch gewürdigt wie die konkrete Berechnung der Pension. In diesem Zusammenhang tauchen häufig Fragen auf, wie sich ein Sabbatjahr oder eine Veränderung der Arbeitszeit auf die Höhe der Pension aus-

Gesund in den Ruhestand!

Wir bieten euch an, in einem persönlichen Gespräch euch zum Beispiel über folgende Fragen zu informieren:

- Wie kann ich meine Gesundheit erhalten und stärken? Inwieweit kann ich dabei die Unterstützung durch Einrichtungen der Behörden erwarten?
- Welche Schritte muss ich unternehmen, um eine Kur- oder Reha-Maßnahme bewilligt zu bekommen?
- Wie und wo kann ich die Feststellung einer Schwerbehinderung beantragen?
- Wann kann ich in den Ruhestand gehen?
- Habe ich meine rentenrechtlichen bzw. versorgungsrechtlichen Zeiten geklärt?
- Wie berechnet sich meine Altersversorgung?

Jeweils Dienstag bietet die GEW in ihrer Geschäftsstelle, Rothenbaumchaussee 15, Raum 9 (Mitgliederverwaltung), eine **kostenlose persönliche Beratung** zu diesen und ähnlichen Fragen an. **Die nächsten Termine sind der 25.4., 16.5., 27.6. und 18.7.2017.** Das Angebot richtet sich sowohl an Arbeitnehmer_innen als auch an Beamt_innen. Offene Sprechstunde (ohne Terminvereinbarung) dienstags von 15 bis 17 Uhr in der GEW Geschäftsstelle

GERHARD BRAUER, ehrenamtlich tätiges GEW-Mitglied

wirken würde. Manchmal sind auch Hinweise bedeutsam, wie bisher erworbene rentenrechtliche Zeiten durch Zahlung von freiwilligen Beiträgen in die gesetzliche Rentenversicherung eine zukünftige Rentenzahlung bewirken können.

Bewertung dieses Beratungsangebot

Das Beratungsangebot wird von den Ratsuchenden sehr positiv bewertet, das signalisiert auch die zunehmende Inanspruchnahme. Die zum Teil sehr sensiblen persönlichen Probleme können in einem individuellen Gesprächsrahmen vertrauensvoll besprochen werden. Das Angebot der GEW wird auch deshalb geschätzt, da es unabhängig von der Behörde und anderen formalen Institutionen gewährleistet wird.

In den Beratungen wird überdeutlich, dass die Arbeitsbedingungen an den Schulen, insbesondere die Unterrichtszeit und die zunehmenden Aufgaben,

mit gesundheitlichen Problemen einhergehen. Die altersbedingt abnehmende Belastbarkeit bei zunehmenden Belastungen und die Vorstellung, demnächst bis zum 67. Lebensjahr durchhalten zu müssen, führt häufig auch zu erheblichen psychischen Problemen. Frauen sind von dieser Situation weitaus stärker betroffen als Männer.

Die Absenkung der Pensionen (und der Renten) in den letzten Jahren bewirkt oft eine Zwangssituation, länger arbeiten zu müssen aber eigentlich nicht zu können. Neben der generellen Absenkung der Pensionen und der reduzierten Anrechnung von Studienzeiten mindern vor allem Abschlüsse bei einer Pensionierung vor der regulären Altersgrenze die Pensionen erheblich.

Dies führt insbesondere bei Frauen, die wegen Kindererziehung teilweise beurlaubt waren oder reduziert gearbeitet haben, manchmal zu Pensionen, deren Höhe keineswegs lebensstandardsichernd ist. Alleinerzie-

hende sind hier ganz besonders gefährdet.

Service der GEW-Geschäftsstelle

Die Geschäftsstelle stellt für die wartenden Kolleg_innen einen Raum zur Verfügung und sorgt für Getränke und Gebäck. Manchmal kommen die Kolleg_innen während der Wartezeit auch miteinander ins Gespräch und tauschen ihre Erfahrungen aus. Die Beratung findet in einem Arbeitszimmer statt, so dass eine diskrete und vertrauensvolle Gesprächssituation gewährleistet ist.

Kompliziertere Rechtsan gelegenheiten werden mit der Juristin besprochen und u.U. an diese zur Weiterbearbeitung übergeben. In der hlz werden die Beratungstermine in jeder Ausgabe an auffälliger Stelle veröffentlicht.

Allen Beteiligten sei für die Unterstützung dieses Beratungsangebotes herzlich gedankt.

GERHARD BRAUER

SCHÜLER_INNEN-KONZERTE

Karneval mitten in Hamburg

Auf den Bühnen der Hamburger Schüler_innenkonzerte zeigte sich in der Karnevalszeit ein buntes Bild. Aus den unterschiedlichsten Schüler_innengruppen kamen über 3200 Kinder zusammen, um miteinander zu musizieren, zu singen und zu tanzen

Die Hamburger Schülerkonzerte fanden dieses Jahr im Miralles-Saal der Jugendmusikschule statt, weil für die Musik von Camille Saint Saëns zwei Flügel gebraucht werden; in seiner Karnevalsmusik treten nämlich auch zwei Pianisten sozusagen als „Übетиere“ auf ...

Um der großen Nachfrage einigermaßen gerecht werden zu können, wurden acht Vorstellungen an vier Tagen geplant, die in der Karnevalszeit lagen – trotzdem mussten einige Absagen

erteilt werden. Es ist die Frage, ob wir in Zukunft mehr Vorstellungen anbieten oder einen größeren Raum mieten sollen.

Die Hamburger Camerata trat in kleiner Besetzung auf; vier Schüler der Jugendmusikschule spielten an den Flügeln; das Kinderstreichorchester Saitenspiel musizierte; mehrere Gruppen der Rhythmikklassen der Jugendmusikschule stellten die jeweils gespielten Tiere dar und tanzten auf der Bühne und im Saal. Moderation und Dirigat

hatte wieder Andreas Peer Kähler aus Berlin, der schon etliche der Hamburger-Schülerkonzerte geleitet hat.

Im ersten Teil des Konzertes stellte Herr Kähler als Camille Saint Saëns die Musik vor, ließ einige Melodien anspielen, erklärte etwas, erzählte von der Entstehung der Stücke, ließ die Schüler_innen mitsingen oder passende Bewegungen ausführen und ließ durchaus auch den einen oder anderen Scherz einfließen.